

## **Predigt zum Israelsonntag 2017**

2.Mo 19,1-6

5 Gottes Wort für den diesjährigen Israelsonntag ist uns aus den AT gegeben. Er steht in 2. Mo 19,1-6:

### Israel am Sinai - Vorbereitung auf die Gesetzgebung

- 10 1 Im dritten Monat nach dem Auszug der Söhne Israel aus dem Land Ägypten, an ebendiesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai.
- 10 2 Sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste; und Israel lagerte sich dort dem Berg gegenüber.
- 3 Mose aber stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berg aus zu: So sollst du zum Haus Jakob sagen und den Söhnen Israel mitteilen:
- 15 4 Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe.
- 5 Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.
- 20 6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst.

### **1. Gewiss eine alte Geschichte aber deshalb keineswegs eine veraltete.**

25 Diese Ereignisse liegen ca 3 ½ Jahrtausend zurück. Und doch sind sie brandaktuell. Und dies umso mehr je näher wir dem Ziel von Gottes Weltgeschichte entgegeneilen. Das ist zum Einen die Wiederkunft Jesu zur Entrückung der Gemeinde und zum andern wird Jesus Christus Gottes messianisches Friedensreich auf dieser Erde aufrichten. Der allmächtige Gott, der Schöpfer des Universums ist gestern, heute und in Ewigkeit derselbe. Er hat sich in Jahrtausenden nicht gewandelt. Gott ist dabei mit seinem Volk Israel Geschichte zu machen; Heilsgeschichte für die ganze Welt. Gott holt sich dazu weder die Zustimmung der Großmächte noch die des UN-Weltsicherheitsrates ein. Gott hat seinen Plan. Der liegt seit Jahrtausenden fest. Die Propheten haben ihn verkündet. Jesus sagte: „*Ihr habt Mose und die Propheten, die hört*“. Wenn wir dem biblischen Zeugnis glauben wissen wir wo's lang geht. Wer hätte vor 100 Jahren gedacht, dass einmal Volk Israel und Land Israel die ganze Welt mit dem Nahostkonflikt in Atem hält. Und das, weil die Völker – einschließlich Israel - anders wollen als Gott. Damit sind wir auch schon beim zentralen Thema des Israel-Sonntags 2017.

#### **1.1 Israel bleibt auf dem Terminkalender der Weltpolitik**

40 Vor mehr als 3000 Jahre hat Gott dort in der arabischen Wüste **einen** entscheidenden Anfang seiner Heilsgeschichte gesetzt. Diese ist seitdem im Gange und sie wird sie sich in Zukunft unvorstellbar herrlich entfalten; das Ziel ist nichts geringeres als das Friedensreich des Messias auf unserem blauen Planeten. Wir brauchen dazu nur auf Gottes Wort zu hören. Dann können wir unsere Zeit verstehen und auch das Geschehen heute recht deuten. Die Zeiten werden turbulenter. Jesus selbst kündigte für die letzte Zeit vor seinem Kommen allerschwerste Bedrängnisse an, wie sie sie zuvor nicht gewesen seien.

45

50 Die entscheidende Grundlegung für die einzigartige Stellung und Zukunft  
Israels, des Volkes Gottes, in der Völkerwelt hat mit genau dem  
geschichtlichen Ereignis unseres heutigen Bibelabschnitts zu tun. Der ewige  
Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, hat sich den Israeliten dort am  
Berg Sinai **gezeigt**, oder sagen wir es theologisch: der unsichtbare Gott hat  
55 sich vom Himmel her **geoffenbart**. Gott ist dort den Nachkommen  
Abrahams, Isaaks und Jakobs begegnet, nachdem er zuvor sein Volk aus  
einer Jahrhunderte währenden Sklaverei herausgerettet und befreit hatte.  
Aus der Versklavung unter heidnischer Tyrannei berief sich Gott die Israeliten  
zu seinem Eigentumsvolk. Vier Jahrhunderte vorher war die Jakobsippe mit  
60 den 75 Familienmitgliedern - um einer Hungersnot zu entfliehen - nach  
Ägypten gezogen. Doch seit Generationen schon wurden die Nachkommen  
des Hauses Jakob von den Ägyptern brutal als Sklaven gehalten. Trotzdem  
wuchs dieses Volk zu einem Millionenvolk heran.

65 **1.2 Gottes Volk musste wissen dass es seine Errettung seinem Gott  
zu verdanken hatte und wozu sie aus der Sklaverei befreit  
wurden.**

⇒ „Ihr habt gesehen ....“ Was? – die Errettung!

Das musste Mose seinem Volk ausrichten „Ihr habt gesehen, was ich den  
70 Ägyptern angetan ...“. Gewaltiges hatten sie in den zurückliegenden Wochen  
durchlebt. Fluchtartig verließ das Volk sein Gefängnis Ägypten unter der  
Führung Moses. Zuvor noch hatte Gott der HERR ein schreckliches Gericht an  
ganz Ägyptenland vollzogen. Unter Mensch und Tier ließ Gott, der HERR, die  
Erstgeburt töten. Da endlich war der Pharao bereit Israel ziehen zu lassen.  
75 Ein Versuch danach das Sklavenvolk doch noch zurück zu holen, endete für  
den Pharao und seine Streitmacht in einer Katastrophe ohnegleichen.  
Während mehr als eine Million Israelis trockenen Fußes das Schilfmeer  
durchquerte, ging das ganze Heer Pharaos in den zurückflutenden  
Wassermassen unter. Der Gott Israels hat sein Volk errettet. Dann zog Gott  
80 mit in die Wüste hinein, tags in einer Wolkensäule, nachts in einer Feuersäule.  
Und der HERR versorgte sein Volk mit Wasser, Brot und Fleisch. Im dritten  
Monat kamen sie an den Berg Gottes den Horeb. Dort sollte die Grundlage,  
das Fundament für Israels einzigartige Stellung innerhalb der Völkerwelt  
gelegt werden. Israel sollte den **Bund und das Gesetz** empfangen. Gültig  
85 und in Kraft für dieses und das kommende Zeitalter. Gültig also auch heute -  
2017!

⇒ „Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich  
euch auf Adlerflügeln getragen und euch **zu mir** gebracht habe....“

90 Heute noch – nach 3400 Jahren erinnert sich Israel jedes Jahr beim  
Sederabend am Passahfest an das was die Vorväter „gesehen“ haben. Der  
frühere israelische Staatspräsident Shimon Peres hat bei einem Staatsbesuch  
im Deutschen Bundestag eine Rede gehalten. Dabei hat er auch die  
Geschichte Israels entfaltet. Und zwar so als wäre er selber dabei gewesen.  
95 „Wir waren ein Sklavenvolk, wir zogen durchs Schilfmeer ...“  
Bis heute ist dieses „Ihr habt gesehen ...“ im Volk der Juden lebendig.

⇒ „Ich – Gott - habe euch getragen und euch zu mir gebracht“

Das Volk musste auf seine Sonderstellung in der Völkerwelt vorbereitet  
werden. Hinfort durfte nie mehr in Vergessenheit geraten, **wem** das Volk

100 seine Befreiung verdankte und wozu es befreit wurde. Auch wenn dies in den nachfolgenden Zeiten immer wieder aus dem Blick geriet und Gottes Volk sich von seinem Gott lossagte, ein Fundament war gelegt. Darauf hat Gott immer wieder neu aufgebaut.

105 Daher musste Mose zuallererst dem *Hause Jakob und den Israeliten verkündigen: Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch **zu mir gebracht***. Gott lässt damit seinem Volk sagen: Das Gericht über eure Unterdrücker war mein Werk. Eure Versorgung in der Wüste bis hierher, war mein Werk. Über diesen ersten 7 Wochen der Freiheit stand: „*Ich, euer Gott, ich habe euch getragen* ...“. Ohne Gott und nur auf sich und seinen Propheten gestellt hätte Israel in der Wüste zuletzt nur ein Massengrab gefunden.

110 ... „*und ich habe euch **zu mir gebracht***“. Gott hat sein Volk Israel **zu sich geholt**. Wohin hat er sie geholt? Zu sich, in die Wüste. Um hier mit Israel einen ewigen Bund zu schließen. Ein ewiger Bund ist auch 2017 in Kraft. Es ist ein Segensbund für die ganze Völkerwelt. So hat Gott Abraham, dem Stammvater des Volkes schon versprochen und mit ihm einen ewigen Bund geschlossen. „*Ich will dich segnen und durch dich sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.*“

## 120 **2. Dort am Sinai machte Gott Israel unsterblich**

### **2.1 Israel ist in die Freiheit geführt worden, um für immer Eigentumsvolk Gottes zu sein**

⇒ Befreiung also wozu? **Eigentumsvolk Gottes sollen sie sein? (V6)**

125 *Ihr sollt aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.* Der Schöpfer und Herrscher des Universums lässt sein erwähltes Volk wissen, was sie sein werden, wozu sie bestimmt sind: „**Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.**“

130 Einzigartig ist diese göttliche Bestimmung. Das Volk Israel wird in eine Mittlerfunktion zwischen Gott, dem Schöpfer, und seinem Geschöpf, Mensch, hineingerufen.

135 Liebe Kleinsachsenheimer, Gott hat sich mit dem Volk Israel ein Instrument geschaffen mit dem er die ganze von ihm abgefallene Menschheit wieder zurechtbringen wird. Gott schafft unserer Welt eine Zukunft. Israel ist dafür sein Werkzeug. Dazu hat Gott die Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft befreit und es mit sich verbündet für Zeit und Ewigkeit. Israel ist und bleibt für immer Gottes Eigentumsvolk und er wirkt durch sein Volk. Gott wirkte in der **Vergangenheit**, er wirkt in der **Gegenwart** und er wird in **Zukunft** wirken.

140 Sein Wirken in der **Vergangenheit**: Von diesem Volk haben wir, hat die Menschheit, die Bibel bekommen. Schriftlich hat sich Gott festgelegt. Mose, die Apostel und die Propheten, sie alle waren Juden und durch sie hat sich Gott der ganzen Menschheit bekanntgemacht. In wenigen Jahren wird jedes Volk, ja sogar jeder Volksstamm auf unserem Planeten in seiner eigenen Sprache die Frohbotschaft aus der Bibel lesen können: „*So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn dahingab, damit alle die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*“ Wer Gott ist, dass er Liebe ist, haben wir durch die Juden erfahren. Jesus, der Gottessohn, hat als König der Juden uns mit seinem Tod am Kreuz erlöst.

150 In der **Gegenwart** erleben wir wie Gott seine Verheißungen wahrmacht, wie die Vorbereitungen dazu in vollem Gange sind. Gott pflanzte in unserer Zeit sein Volk wieder ein ins Land der Väter. Und in der **Zukunft** wird die Menschheit erfahren, wie von Israel aus Gottes Heil und sein Friede in die Völkerwelt hineinfließt.

155 Dazu hat Gott dort am Sinai den Grund für Israels Unsterblichkeit gelegt. Darum ist Israel auch für uns heute ein Thema. Israel wurde aus der Sklaverei politischer Mächte in die Freiheit geführt; aber nicht um zu tun was sie wollen, sondern um seinem Gott zu dienen ...

⇒ Dem Gottesvolk wurde die Verpflichtung auferlegt: Willig auf Gottes Stimme zu hören und seinen Bund zu halten.

160 Dazu hat Gott sein Volk geschaffen und befreit. (V5):

„Und nun, **wenn** ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, **dann** sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.“

Ich kann gut verstehen, wenn sich hier manch einer sich fragt:

165

## **2.2 Was aber passiert, wenn Israel sich Gott verweigert?**

Israel soll Gottes Eigentumsvolk sein.

⇒ **„Wenn ihr aber nicht hört – und meinen Bund nicht haltet“ – Was dann?**

170 Auf diese Frage gibt die Bibel in unserem Abschnitt merkwürdigerweise keine Antwort. Warum wohl nicht? Eine spannende Frage. Studieren wir dazu die Bibel selbst. In der ganzen Bibel finden wir nirgendwo die Aussage, dass Gott sein Volk Israel wegen seines Ungehorsams **für immer** verwerfen würde.

175 **Nirgendwo in der Bibel lesen wir: Wenn ihr meiner Stimme nicht gehorcht und meinen Bund nicht haltet, dann seid ihr nicht mehr mein Eigentumsvolk.** Warum wohl nicht? Dafür gibt es für mich eine einfache Erklärung: **Das wird nicht passieren!** Gott wird sein Volk Israel schlussendlich – aufs Ganze gesehen – zu seiner Bestimmung bringen. Die endgültige Verwerfung Israels steht gar nicht zur Debatte. Eine andere Zukunft für Israel ist ausgeschlossen. Die Zukunft für Israel wird klar und eindeutig in V 6 ausgesagt:

180

Wörtlich: **V6 ...ihr aber, ihr sollt mir werden ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst.**

185

„**Das sollt ihr sein und das werdet ihr sein**“, muss Mose seinem Volk sagen. Die Geschichte lehrt es uns: Wir blicken zurück auf viele Umwege, auf schwerste Gerichtswege Gottes mit seinem Volk. Sie beinhalten Jahrtausende des Exils. Im letzten Jahrhundert gehörte dazu der Holocaust mit 6 Millionen toten Juden, 1/3 der gesamten Weltjudentum. „Eine heilige Nation werdet ihr mir sein“, das musste Mose seinem Volk im Auftrag Gottes sagen. Und das werden sie am Ziel der Gottesgeschichte mit der Menschheit auch sein.

190

Das wusste auch Paulus. Gegen Ende seines Lebens schrieb er seinen jüdischen Volksgenossen was ihnen gehört. Er schrieb es denen, die ihren Messias Jesus als Verbrecher und Gotteslästerer ans Kreuz geschlagen haben: Römer 9: „*Ihnen gehören die Sohnschaft, die Herrlichkeit und die Bündnisse und das Gesetz*“. Ihnen gehört's! Trotzdem – ja auch noch nachdem sie Jesus geschmäht und getötet haben. Das schließt nicht aus, dass einzelne

195

200 jüdische Menschen – oder auch große Scharen - das was ihnen gehört zurückweisen, verachten. Die verlieren dann wohl ihr Erbe. Aber schlussendlich kann niemand Gott daran hindern, mit einem Überrest Israel als Heilsvolk sein Ziel zu erreichen.

Wir haben gefragt, was passiert mit Gottes Eigentumsvolk, wenn es sich seinem Gott verweigert? Gottes Antwort ist eindeutig, sie lautet sinngemäß:

205 ⇒ **Wenn ihr meiner Stimme nicht gehorcht und meinen Bund nicht haltet, dann bleibt ihr dennoch mein Eigentumsvolk.**

Am Ende der Geschichte wird es sich zeigen. Zumindest sehen wir heute, dass Gottes Volk Israel wieder auf die Bühne der Weltgeschichte zurückgekehrt ist. Ein Wunder ohnegleichen und einzigartig in der Völkergeschichte.

210 „Der Herr gedenkt ewig an seinen Bund „(Ps 105,8)

Israel ist und bleibt Gottes Werkzeug für die zukünftige Errettung der Völker aus der Sklaverei Satans im messianischen Friedensreich. Darum ist auch Gottes Zukunft für Israel und mit seinem Volk ist unwandelbar.

215 **Wenn Gottes Herrschaft kommt wird Israel darin eine Hauptrolle spielen. Dazu hat sich Gott mit seinem Volk auf ewig verbündet.**

### 3. Was ergibt sich daraus für uns als Gemeinde Jesu?

#### 3.1 Wer sind wir überhaupt? Was ist unsere Identität als Gemeinde Jesu?

220 **Wir** haben uns als Gemeinde Jesu heute Morgen hier versammelt. Wer sind wir überhaupt? Es war jetzt die ganze Zeit die Rede vom Eigentumsvolk Gottes, von Israel. Unmissverständlich lautete Gottes Befehl an Mose damals in der Wüste: „Das sind die Worte, die du zu den **Söhnen Israel** reden sollst... ihr werdet mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.“

225 Aber ist das auch den Christen Kleinsachsenheims hier und heute in diesem GD gesagt? Beim Apostel Petrus finden wir auf diese Frage eine Antwort. Denn von ihm haben wir einen Brief im neuen Testament, geschrieben exakt an die neutestamentliche „Gemeinde Jesu“ seiner Zeit. D.h. an Menschen, die von wenig Ausnahmen abgesehen keine Juden waren. Im Eingang seines Briefes schreibt er: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren, wiedergezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten.“ Petrus schreibt hier also eine Gemeinde Jesu an, genauso wie sie sich heute hier in Kleinsachsenheim versammelt hat. Ich weiß

230

235 nicht ob jemand aus jüdischer Abstammung unter uns ist. Aber das ist unerheblich. In andern Gemeinden unseres Landes sind jüdische an Jesus Gläubige dabei.

Jetzt wird's spannend! In Kap 2 seines Briefes beschreibt nun Petrus die hohe Berufung dieser erlösten Jesus-Gemeinde. Wie macht Petrus das? Er zitiert genau unsere Bibelworte aus 2.Mo 19,6. Das hört sich dann so an: „Ihr aber, - ihr Jesus-Gemeinde in Kleinsachsenheim - seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; die ihr einst "nicht ein Volk" wart, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr "nicht Barmherzigkeit empfangen hattet", jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt.“ So nachzulesen in 1.Pe 2,9.10.

240

245

In unserem Predigtabschnitt 2.Mo 19,6 sind unmissverständlich **die Kinder Israel** angesprochen, die nach Gottes Wort und seinem Willen *ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation* sein sollen, sein werden.

⇒ Nach Petrus 1.Petr 2.8,9 ist **die Gemeinde Jesu** aus Juden und Nichtjuden angesprochen.

Wie nun? **Sind Volk Israel und Gemeinde Jesu dasselbe - identisch?** Oder hat gar die Gemeinde Jesu das Volk Israel ersetzt? Beide Fragen müssen entschieden mit „NEIN“ beantwortet werden. Weder sind wir als Gemeinde Jesu gleichzusetzen mit dem Volk Israel, noch haben wir das at Heilsvolk Israel ersetzt.

In vielen Jahren ist mir dazu die folgende Antwort geworden und das in voller Übereinstimmung des gesamten biblischen Zeugnisses AT und dem NT

### 3.2 Wir – als Gemeinde Jesu – und das Volk der Juden sind wie zwei Geschwister einer Familie – und zwar der Gottesfamilie.

**Zwei** verschiedene Personengruppen, mit gewichtigen **Gemeinsamkeiten**. Wir stammen vom selben Gott-Vater als unserem Schöpfer ab. Wir haben geistlich gesehen dasselbe Erbgut, wir sind in übertragenem Sinne auch blutsverwandt – erlöst durch das Blut des Juden Jesus.

Aber wir **unterscheiden** uns auch. Wie sich eben zwei Geschwister unterscheiden. Geschwister haben verschiedene Gaben, unterschiedliche Begabungen, verrichten unterschiedliche Aufgaben und v.a. unterscheiden sie sich in ihren Biografien und ihren Lebenszielen.

⇒ Sehen wir zuerst **unsere** Geschichte an: Unsere Geschichte, also die der Gemeinde Jesu. Die läuft **ihrem** Ziel entgegen. Welchem Ziel?

Die Zeit in der die Menschen auf dieser Erde – ob Juden oder Nichtjuden – durch den Glauben an Jesus von der ewigen Verlorenheit gerettet werden und durch Wiedergeburt zur Gemeinde Jesu, hinzugefügt werden geht ihrem vorläufigen Ende entgegen. Wir erwarten die baldige Wiederkunft Jesu und damit das himmlische Vereintwerden dieser Gemeinde mit Jesus Christus als ihrem Haupt. Paulus schreibt davon in 1. Thess 4 – , dass sowohl die bisher schon verstorbenen Gläubigen zusammen mit den dann lebenden „*entrückt*“ werden zur Begegnung mit Christus und so beim Herrn sein werden allezeit. Die Offenbarung spricht davon im Bild von der Hochzeit des Lammes. Dann wird die neutestamentliche Gemeinde an ihr Ziel gekommen sein. Sie werden im messianischen Friedensreich mit Christus herrschen – vom Himmel her. Das ist nach Offenb 20,4 ihre Bestimmung.

⇒ Aber auch das Volk Israel – unser älterer Bruder – wird von Gott **seiner** Bestimmung zugeführt.

Als Gottes ewiges Eigentumsvolk werden sie im messianischen Friedensreich auf der Erde eine herausragende Rolle spielen. Dann, wenn Satan und die Mächte der Finsternis ausgeschaltet sein werden, wird der Überrest Israels das Missionsvolk Gottes für die Völker“ sein. Gott wird sie zu dieser Bestimmung führen. Nicht ohne, dass Gottes Volk wie ihm verheißen, versprochen und zugeschworen, in den „Neuen Bund“ hineingenommen wurde. Gottes Werk wird das sein. So lesen wir es mehrfach sowohl im AT und im NT:

Z.B.: *Jer 31:31 Siehe, Tage kommen, spricht Jahwe, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen werde:*

*Jer 31:32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tage, da ich sie bei der Hand faßte, um sie aus dem Lande Ägypten herauszuführen. Den Bund haben sie gebrochen.*

300 *Jer 31:33 Sondern dies ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel machen werde nach jenen Tagen, spricht Jahwe: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben; und ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Jer 31,31-33*

### **3.3 Welche Aufgabe haben wir als Gemeinde Jesu heute bis zur Wiederkunft Jesu?**

305 ⇒ Im Blick auf uns selbst?

Wir werden uns bemühen mit Jesus im Herzen und unter der Leitung seines Geistes unser Leben, unseren Alltag zu gestalten. Durch den Glauben gehören wir zu ihm, sind Glieder an seinem Leib. 6 x im letzten Gespräch Jesu mit seinen Jüngern – in der Nacht vor seinem Tod –  
310 verknüpft Jesus aufs Engste: **Ihn lieben und ihm gehorchen**. Z.B.:  
*„Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ (Joh14,23)*

315 Praktisch heißt das wie Paulus in Rö 12 schreibt, dass wir Gott hingegeben leben sollen. Gewissermaßen ein lebendiges Opfer Gott darbringen. IHM so zu dienen ist die angemessene Antwort auf Gottes Liebe zu uns. *„Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch von Gott völlig neu ausrichten lasst. So könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.“*

320 ⇒ Unsere Aufgabe im Blick auf Israel

Israel ist unser älterer Bruder. Wir leben miteinander in einer Gottesfamilie. Wenn nun Gott in unerschütterlicher Treue sein Volk liebt und an ihm festhält, dann ist für uns als Gemeinde Jesu unser Platz klar und eindeutig an der Seite Israels vorgegeben. Gott will das so. Es darf  
325 keinen „Familienkrach“ geben, auch keine Erbaueinandersetzungen, schon gar keine Erbschleicherei.

Wir orientieren uns an Gottes Heilsplänen in der Bibel. Sie ist für uns Gottes lebendiges Wort.

330 Unsere Beziehung zu dem Bundesvolk Gottes, Israel, wird Maß nehmen an der ungebrochenen Liebe Gottes zu seinem Volk und seinen Plänen mit seinem Volk (Rö 9-11). Der Völkerapostel Paulus – auch ein Jude - fordert uns Christen auf, sein Volk zu lieben. Mithelfen sollen wir, dass Gottes Volk zur Eifersucht gegenüber seinem Gott gereizt wird. Stattdessen ist die christliche Kirche als Organisation für viele Juden zum „Breachreiz“  
335 geworden. Auch heute nimmt die Judenfeindschaft wieder beängstigend zu.

340 Ich habe eine Sorge im Blick auf unsere Christenheit. Könnte es sein, dass die große Mehrheit heute ebenso wegblickt, wie vor 70 Jahren? Und könnte es weiter sein, dass wir uns dann unversehens auf der Seite derer wieder finden, die gegen Gott kämpfen? Israel wird viel zu Unrecht gescholten. Kaum jemand nimmt Notiz von dem anhaltenden Existenzkampf in dem das moderne Israel steht.

⇒ Im Blick auf die Völkerwelt ist es unsere Aufgabe bis zur Wiederkunft Jesu Licht und Salz zu sein.

345 Wir haben als Gemeinde Jesu eine Hoffnung deren Kraft die Welt nicht kennt. Bringen wir davon was rüber, wenn in unserer Welt mehr und mehr die Lichter ausgehen?

350 Gottes Heilsgeschichte spannt einen weiten Bogen über die letzten 3 – 4 Jahrtausende. Diese Heilsgeschichte ist uns erschlossen im Wort der Bibel. Jede Zeit – auch die heutige kann Gott am Werke sehen: An seinem Eigentumsvolk Israel. Und an uns – der Gemeinde Jesu. Gott erfüllt ganz gewiss was er versprochen hat. **Es ist schon im Werden:** Für uns, die Gemeinde Jesu, und für das Volk Israel je auf seine Weise: „**Ihr werdet mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.**“

355

Gemeinde: Nun danket Gott, erhebt und preiset .... 290,1.3.7

360 Fritz Ehmendörfer  
Friedrich-Münch-Straße 3/1  
75417 Mühlacker-Lienzingen  
Tel 07041 812 832  
Handy 0151 577 13 106  
Email [fehmandoerfer@gmail.com](mailto:fehmandoerfer@gmail.com)  
365 website [www.israelschalom.de](http://www.israelschalom.de)